

Kein Klimaschutz ohne Frieden

Etwa 50 Besucher kamen am Dienstagabend zu Veranstaltung nach Klein-Auheim. Anne Rieger stellte zu Beginn ihres Vortrages die Frage:

Wie hoch ist der Anteil von Rüstung und Krieg am Klimawandel?

Schon wenn wir die Ausgaben fürs Militär mit denen für den Klimaschutz vergleichen, wird deutlich, dass da ein krasses Missverhältnis besteht. Jährlich werden 2,4 Billionen US Dollar für die Armeen ausgegeben, während eine Billion US Dollar reichen würden, vernünftige Maßnahmen gegen die Erderwärmung umzusetzen.

Auf Drängen von USA und Nato gibt es keine Pflicht zu berichten, wie viel CO2 Ausstoß durch Armeen verursacht wird. Einige Wissenschaftler legten im letzten Jahr folgende Zahl vor: etwa 5,5% des weltweiten CO2 Ausstoßes haben die Militärsysteme verursacht. 7% trugen die Länder der EU bei. 3% der gesamte Flugverkehr.

Auch für Deutschland gibt es keine klaren Zahlen. Die Bundesregierung gab auf Anfrage des BSW an, dass die Liegenschaften der Bundeswehr jährlich um die 9.5 Millionen Tonnen CO2 verursachen, bei 630 Millionen für Deutschland insgesamt. Wer jetzt meint, das ist doch recht wenig, der übersieht, dass keine Angaben gemacht wurden über den CO2 Fußabdruck -x- beim Rohstoffabbau -x- der Energie für die Produktion von Militärmaterial -x- für den Bau und Ausbau von Standorten -x- beim Üben mit Fahrzeugen, Panzern, Flugzeugen, Schiffen, IT-Systemen -x- und in riesigen Manövern, wie sie seit Jahren immer wieder stattfinden.

Wie groß die Auswirkungen ungezügelter Aufrüstung auf die menschliche Umwelt sind, zeigte kürzliche eine Studie, die untersuchte, wie viel Wald vernichtet wurde, um die spanische Armada für den Krieg gegen England im 16. Jahrhundert zu bauen. Für jedes Schiff wurden 2000 Bäume gebraucht. Das Holz von 20 Hektar Wald für je eine Kanone. Mit dem Bau der Armada wurde die spanische Halbinsel fast völlig entwaldet.

Aber damals wie heute scheint es die Befürworter von Rüstung und Krieg nicht zu interessieren, welche Umweltschäden dadurch entstehen. Das wird auch in der Berichterstattung deutlich. Die „Presse“, eine Zeitung in Österreich, machte die Rechnung auf, „Was 1000 Tage Krieg in der Ukraine kosten“. Der ausführliche Artikel enthielt keinen einzigen Satz über die Emissionen, die verursacht wurden.

Weil die Regierung der Ukraine die Idee hat, dass Russland die Klimafolgen des Krieges zu bezahlen hätte, wird folgende Rechnung aufgemacht, in welcher Höhe CO2 Emissionen anfallen werden -x- Wiederaufbau 55 Millionen Tonnen -x- Kriegshandlungen 44,5 -x- Umwege des zivilen Luftverkehrs 24 -x- Brände 22 -x- Flucht / Migration 3,27. Das entspricht etwa einem Fünftel des CO2 Ausstoßes in Deutschland pro Jahr. Dabei sind noch nicht die Sprengung der Pipelines, die Schäden an der Umwelt und den Ökosystemen einbezogen.

Auch im Nahostkrieg ist der Schaden immens. In den ersten 60 Tagen des Krieges in Gaza entstanden nach Beobachtungen durch Kriegshandlungen auf Seiten der Hamas 713 Tonnen CO2 und auf Seiten der Israels 281.000 Tonnen. Fast die Hälfte davon entfiel auf die Lieferung von Waffen und Munition durch Schiffe und Flugzeuge der US Streitkräfte.

Fazit: Frieden braucht Klimaschutz!